



die schöne alte Stadt an der Oder

93

145960.

II



6425/63

Vorgeschichte, Name, Gründung:

Nichts spricht gegen die Annahme, daß Krappitz schon zur Zeit der römischen Kaiser ein wichtiger Flußübergang an der Handelsstraße von der mittleren Donau nach der Ostsee gewesen ist. So ergibt sich die interessante Möglichkeit, daß römische Erzeugnisse bei Krappitz über die Oder gesetzt wurden, um weiter nach der Ostsee befördert zu werden. Zweieinhalbtausend Stadien (etwa 65 Meilen) soll **Carodunum** von der mittleren Donau entfernt gewesen sein. Diese Entfernung würde auf Krappitz passen. Demnach wäre der Name Krappitz abgeleitet von dem ähnlich klingenden „Carodunum.“

Die Gründung der Stadt fällt um 1275 und ist mit aller Wahrscheinlichkeit deutschen Kolonisten zuzuschreiben, die nach den Mongoleneinfall aus den Westen Deutschlands nach Osten zogen und Städte und Dörfer nach deutschem Recht anlegten, gefördert von den Herzögen, Bischöfen, Klöstern und Abtigen. Der Gründer der Stadt ist unbekannt.

u. Wallis, S. - ce
u. Köwne u
B. 5. - 63 n. 521

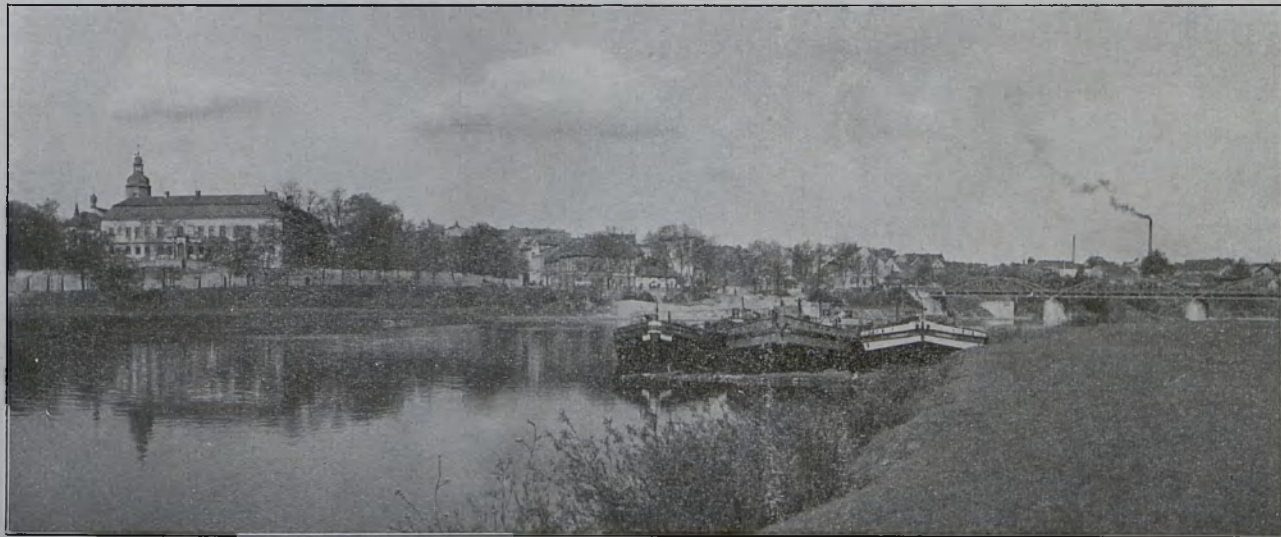


Aus dem
PROSPEKT-ARCHIV
des
Reisebüro
der
N S - SCHLES. TAGESZEITUNG
Breslau 5, am Sonnenplatz
Ruf 52555



Reizvoll gelegen am Oderstrand,
Idyllisch in ausgedehnten Pomeraden,
Betriebsam durch Industrie, Handel und Gewerbe.

Das ist Krappitz!



Blick von der rechten Oderseite, im Vordergrund Schloss Krappitz.

Wir schauen eines der reizvollsten Plätzchen unseres Oberschlesierlandes. Zu unseren Füßen murmeln die Wellen der Oder. Langsam und majestätisch fließt der Strom dahin. Ein leichter Wind kräuselt die Wogen und über die Wellen huscht zitternd flackernder Sonnenschein. Fröhlich blähen sich die Segel der tiefbeladenen Rähne, die geruhsam vorbeiziehen. Oberschlesiens schwarze Diamanten tragen sie gen Norden. Bergwärts, dem Hafen Cosel zu, keuchen schwere Schleppzüge.

Mit den von der Oder scharf ansteigenden Straßen liegt Krappitz da, wie ein Bild auf gespannter Leinwand

Die alte, deutsche Stadt.

Krappitz ist eine der am frühesten auf deutsches Recht gesetzten oberschlesisch. Städte.

Charakteristisch ist die Anlage. In der Mitte der quadratische Marktplatz, (Ring) von dem aus 4 Hauptstraßen nach Oppeln, Neustadt, Cosel und über die Oder führen. 3 Wehrtürme, (einen erübrigte die hier in die Oder mündende Hohenploth) Gräben und Wälle bildeten den Schutz der inneren Stadt. Das ragende Obertor (der sog. Neustädter Turm) und anschließend einige Teile der alten Stadtmauer sind noch als Reste vorhanden.

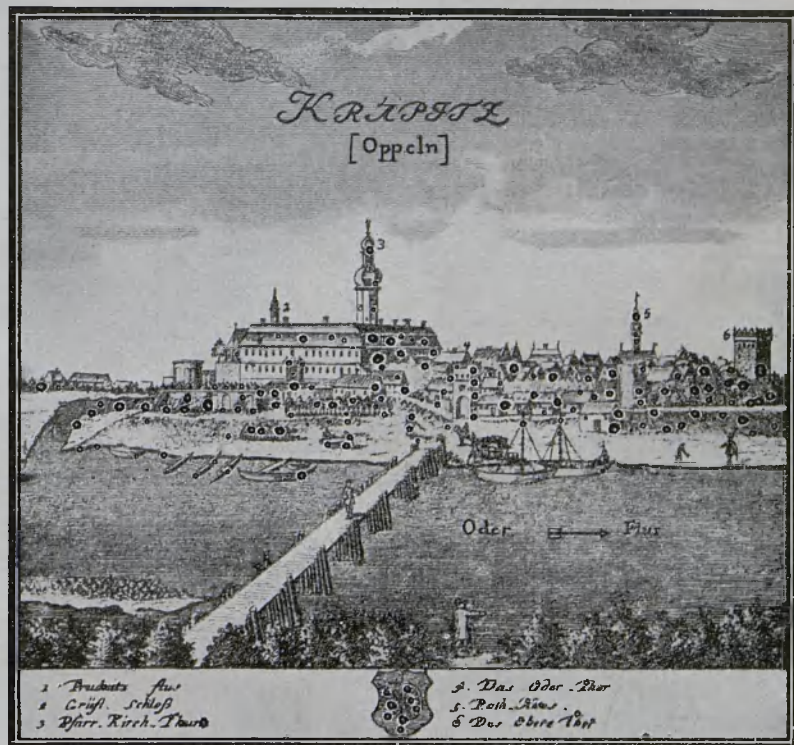
Der Wallgraben ist ausgefüllt und in Gärten umgewandelt worden.



Lichtbild von Krappitz.

Einige Daten aus der Geschichte der Stadt:

- 1275 – Sie ist etwa um diese Zeit und wahrscheinlich vom Piastenerzog Wladislaus von Oppeln gegründet. Das Dorf bestand schon früher.
- 1284 – Schon da als eine nach deutschem Recht eingerichtete Stadt nachweisbar.
- 1396 – Das älteste Siegel ist ebenso wie das heutige beschaffen, desgleichen das aus 1401 vorhandene älteste Wappen.
- 1428 wurde Krappitz von den Hussiten geplündert.
- 1638 – Die Kriegspreßung betrug 31 000 Taler.
- 1638 und 1722 wurde die Stadt durch schreckliche Feuersbrünste in Asche gelegt. Es gingen dabei fast alle Urkunden verloren.
- 1741 verbrannten die Preußen die hölzerne Oberbrücke.
- 1742 bis 1806 hatte die Stadt eine Garnison (Kurassierregiment von Podewils).
- 1806 – Während der langen Belagerung von Cosel wurde das Schloß als Lazarett für Franzosen und Bayern eingerichtet. Die Verwundeten wurden zumeist auf Schiffen hergebracht, die Verstorbenen in der Nähe des Jüdensriedhofes beigesetzt.



Krappitz im 17. Jahrhundert.

*Zeitungswittert sind die katholische Kirche
und das Schloß*



Die katholische Pfarrkirche,

dem hl. Nicolaus (Patron der Schiffer) geweiht, wurde sicherlich zugleich mit der Stadt erbaut. Sie hat durch Brände viele Veränderungen erfahren. Mit seinen klaren gotischen Linien repräsentiert sich das Innere, zumal nach der Neuausmalung im Jahre 1932, licht und schön. Bemerkenswert ist das Epitaphium (jetzt Kreuzaltar) an der Außenseite der Marienkapelle mit den Sandsteinfiguren und -wappen des Grafen Hans von Rhedern und seiner zweiten Gemahlin Barbara von der Heide. Die Grafen Rhedern waren Besitzer der Herrschaft Krappitz von 1562—1765. Sie wurden abgelöst durch die Grafen von Haugwitz. Diese bewohnten auch noch jetzt zeitweise das unmittelbar neben der kath. Kirche liegende Schloß Krappitz. Der wuchtige und doch zierliche Bau mutet etwas fremdartig an. Er ist italienischen Mustern nachgebildet. Etwas so Schönes, wie den Schloßhof mit dem Galerieumgang wird man anderswo selten finden.

* *
*



Katholische Pfarrkirche.



Evangelische Kirche.

Die evangelische Kirche ist im Jahre 1858 erbaut.
Auch sie hat neuerdings eine stimmungsvolle Ausmalung erhalten.



Vorder-Ansicht.

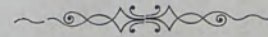
Herbert Morkus-Schule Krappitz.



Die neue Jugendbildungsstätte.

Die neue Bildungsstätte, welche Februar 1936 ihrer Bestimmung übergeben werden konnte, enthält:

16 Klassenzimmer, 1 Zeichensaal, 1 Hand-
arbeitsraum, 1 Haushaltungsschule, 1 Lehr-
mittelzimmer, 1 Bibliothekzimmer, 1 Lehrer-
und ein Rektorzimmer, 1 Schuldienerwohnung,
sowie einen Luftschutzbunker für etwa 500
Personen.



Hinter-Ansicht.

1921 ! Im Kampf um Oberschlesien

hat die Stadt Krappitz eine bedeutungsvolle Rolle gespielt. Hier hat im Schloß Generalleutnant von Hülßen mit seinem Stabe die Pläne zur Befreiung der Heimat Erde ausgearbeitet. (Ihm zu Ehren führt die Stadtbrücke den Namen: Generalleutnant von Hülßen-Brücke.)



Neustädter Turm.



Selbstschutz-Gefallenen-Denkmal.

Ster formierten sich die Freiwilligenbataillone der Söhne aller deutschen Stämme und Stände zum Marsch und Sturm auf den Annaberg. Ein einzigartiges Erinnerungsmal ist dem Gedenken dieser Zeit geweiht. Auf dem schon erwähnten sog. Neustädter Turm wurde ein symbolisches Wappen mit dem Buchstaben S.S.O.S. (Selbstschutz Ober-Schlesien) angebracht. Sinnfällig und würdig ist so der Wehrgedanke der alten Zeit mit dem Wehrwillen der neuen dargestellt. Ihr aber, Kinder des deutschen Landes, das diese Kämpfer behütet haben, vergeßt der Toten vom Mai 1921 nicht. Auf dem Friedhof von Krappitz sind sie bestattet in langen Reihen. So ruhen sie, fern ihrer Heimat und doch in heimatlicher Erde. Diesen Helden zur Ehre, der Nachwelt zum Gedenken, hat die Dankbarkeit ein würdiges Ehrenmal gesetzt.



Einmarsch der Reichswehr nach dem Abzug der französischen Besatzung.

Eine moderne Stadt.

Krappitz zählte am Ende des Jahres 1934 an Einwohnern 5500. Zwar eine kleine Stadt, aber „Krappitz ist auch eine feine Stadt“, so steht es schon in der Schleißchen Kern-Chronik von 1710. Die Stadt hat verhältnismäßig gute Straßen. In der Ringmitte, an der Stelle des im Jahre 1854 abgebrannten Rathauses, steht ein Abstimmungsbrunnen, von einer herrlichen Rosenanlage umgeben. Auch sonst sind gutgepflegte Grünflächen zu sehen: am Kriegerdenkmal, vor der städt. Schloßbrauerei, am Oderufer usw. Die Oppelner Straße prangt in der Blütezeit im schönsten Rosenschmuck. (Der Verschönerungsverein hat an fast allen Häusern Rankrosen anpflanzen lassen.)

Das 1924/25 renovierte und erweiterte Rathaus beherbergt ein sehenswertes Standesamtzimmer und das Krappitzer Heimat-Museum.

Seit 1902 besitzt die Stadt elektrisches Licht, das zwei eigene Wasserkraftwerke liefern, seit 1914 Wasserleitung mit sehr gutem Trinkwasser, seit 1934 Bolkkanalisation.

Neben drei Sportplätzen, einem beachtenswerten Wohlfahrtshaus ist ein geradezu ideal gelegenes und bestens eingerichtetes Krankenhaus vorhanden. 1932 kaufte die Stadt von der Graf v. Haugwitz'schen Majoratsverwaltung die „Venice“ mit der darin befindlichen Villa und dem Verwaltungsgebäude. Inmitten eines neun Morgen großen Parkes, umrauscht von uralten Bäumen, dienen sie nun als Kranken- und Schwesternhaus.

Durch die Lage der Stadt an der Oder und Hohenploth sind die natürlichen Vorbedingungen für Promenadenanlagen gegeben. Was jedoch geschaffen worden ist, wird auch bei Verwöhnten Bewunderung erregen. Krappitz hat eine der größten Promenaden Oberschlesiens. Weit über eine Stunde lang können wir den kühnen Schleifen und Windungen der Hohenploth entlang wandern, von der Mündung bis zum städtischen Kraftwerk in Pietna und fast immer bleiben wir auf stadteigenem Gelände. Allein abwechslungsreicher Baumgruppen wechseln mit lauschigen, grünen Winkeln ab. Wir machen eine Pause auf der „Teufelskanzel“.

Wie eine silberblanke Ader schlängelt sich die Hohenploth durch das liebliche Tal. Am „Seufzerwäldchen“ vorbei



Städtisches Krankenhaus.

schimmern die fernen Höhen des Altvaters im blauen Schleier. Doch über allem ragt und leuchtet die Krone des ober-schle-si-schen Landes: Der Annaberg, das Wahrzeichen von Oberschle-sien mit seinem blühenden Mau-ertrange von Kloster und Dorf, seiner himmelstürmenden Kirche zu Füßen. Hierher, in diesen malerischen Winkel will die Rührigkeit des jezigen Bürger-meisters Rowohl ein modernes Strandbad mit Planschwiese le-gen. In seinen Ausmaßen von 25×85 Metern verspricht es et-was Großes und sicher das Ziel vieler Tausender zu werden.



Blick von der Teufelskanzel.



Eingang zur Grotte.



Partien auf der Promenade.

Die betriebsame Stadt.

Auf unserem Spaziergang durch die Straßen fallen uns hohe, runde Defen auf, denen weißlich-gelber Rauch entquillt. Kalköfen sind es. Gleich gehen wir auch an

einem Steinbruch vorbei. In früheren Zeiten war der Kalkstein der Reichtum der Stadt. Von weither kamen Fuhrwerke, ihn zu holen. Heute ist zwar der Kalkstein zum Teil durch den Ziegelstein verdrängt, doch noch immer ist die Kalksteinindustrie ein nicht zu unterschätzender Faktor im wirtschaftlichen Leben der Stadt.



Kalköfen

Die Entwicklung der Stadt zeigt in den letzten Jahrzehnten ein sichtbares Aufwärts. Daß dieses auch in den Krisenzeiten einigermaßen gleich geblieben ist, dankt sie besonders ihrer Papierindustrie. Neben einer Pappfabrik sind vorhanden: Die Papierfabrik A.-G. unmittelbar am Bahnhof. Sie beschäftigt 500 Personen. Es wird Zeitungspapier

hergestellt. Ferner die Natron-Zellstoffwerke mit einer Belegschaft von 1100 Arbeitern. Von den Grafen Henkel v. Donnersmark begründet sind sie später in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Riesige Holzstapel und freundliche Wohnhäuser für die zum Betrieb Gehörigen umfassen die ausgedehnten Fabrikanlagen.

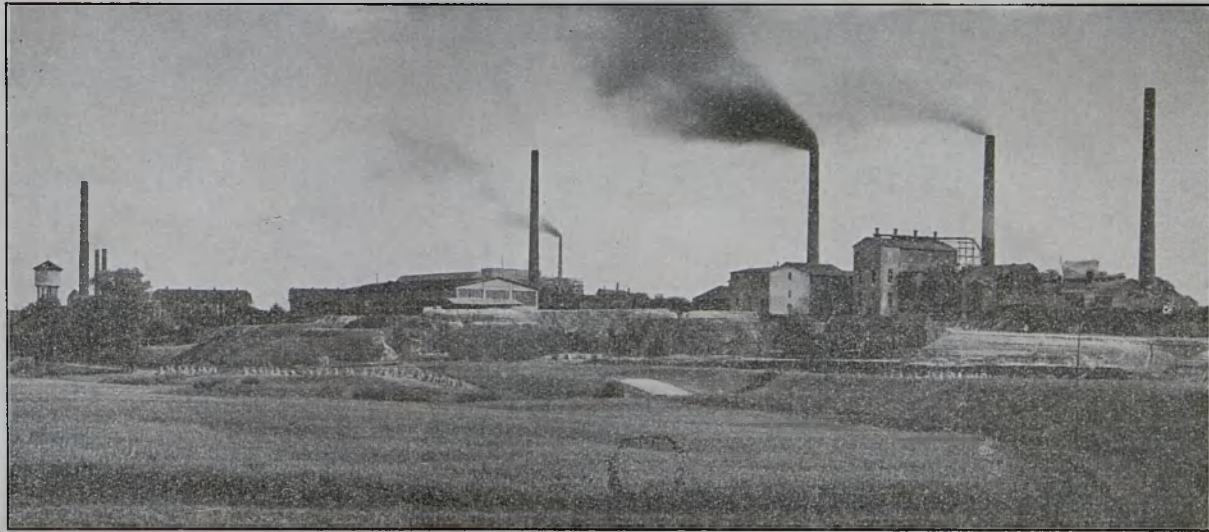
Die technisch hochinteressante Fabrikation des Papiers zu sehen, kommen alljährlich viele Gesellschaften und Vereine nach Krappitz. — Es knirschen die „Schleifer“ und zerfressen und zermahlen Stück für Stück des Holzes zu Staub, der in den „Holländern“ mit Wasser, Leim und Chemikalien zu einem Brei gemischt wird. Ueber Siebe und lange Filzbahnen, durch Pressen und Trockenzylinder wird dieser geleitet, bis er als Zeitungspapier auf Rollen gelegt die Fabrik verläßt. Zur Bahn oder zum Schiff, um letztlich mit Neuigkeiten bedruckt in den Händen der verehrten Leserschaft seinen Zweck zu erfüllen. Der Besuch der Fabriken ist der rechte Abschluß unserer Wanderung durch die Stadt Krappitz. — Vergangenes und Historisches hat uns umweht, Gegenwärtiges und Schönes haben wir gesehen. Von dem Rythmus des zuletzt Geschauten und Empfundnen bewegt, verlassen wir die Stadt.



Papierfabrik A.-G.

Wir benutzen, um zur Hauptbahn zu kommen, die Neustadt—Gogoliner Eisenbahn. Nicht zu schnell, wie es sich bei einer Fahrt durch diese Gegend gebührt, entführt uns das Bahnleinen. Von der Eisenbahnbrücke aus umfaßt unser entzückter Blick noch einmal:

Die uns vertraut gewordene Stadt, den Strom mit den



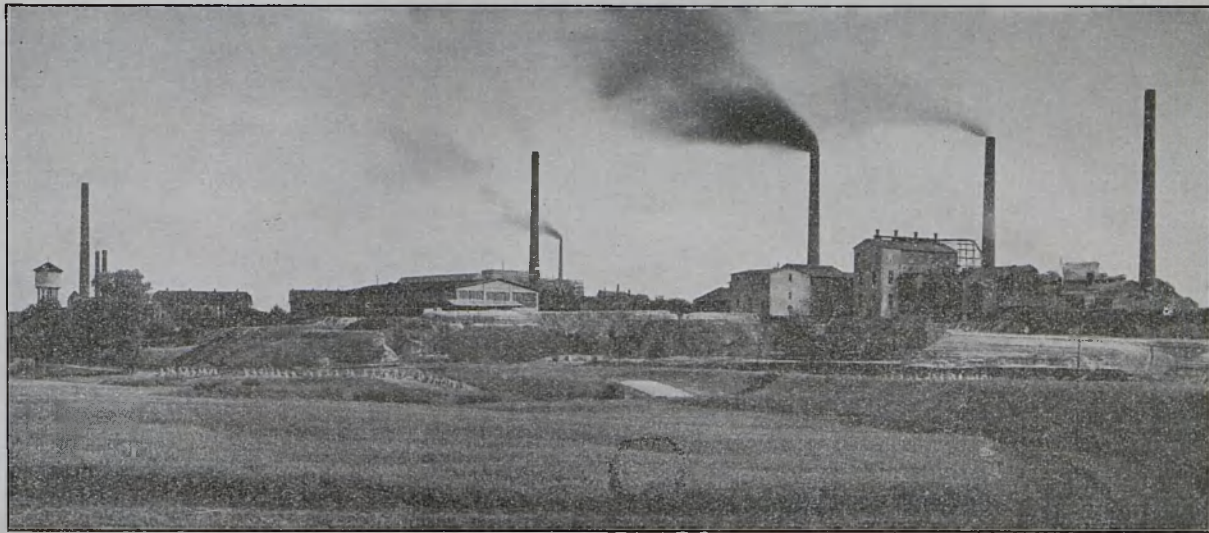
Natronag-Zellstoff-Werke

Schlanken Bogen der Stadtbrücke, im Hintergrund den Wächter der Heimat, den St. Annaberg. Und, wir trauen unseren Augen nicht, von links neben der funkelnden Kuppel der Kirche zu Ottumwa, neben dem Schloß mit den vorliegenden sanft ansteigenden Gartenterrassen, aus dem dunklen Grün riesiger Bäume kahle, zerklüftete Mauern einer Burgruine. Es sind die Ueberreste einer Templerordens-, späteren Raubritterburg, deren letzte Herren von ihrer Burg herab stolz auf die Oder sahen und meilenweit die Schifffahrt auf derselben beherrschten.

Fürwahr, ein entzückendes Bild! Und wenn uns gar von der Kajüte eines vorüberfahrenden Rahnes ein dralles Schiffermädchen mit wehendem Tuch einen freundlichen Gruß zuwinkt, dann ist unser Entschluß gefaßt:
„Eine Reise ist ein Trunk aus dem Quell des Lebens“
 sagt Friedrich Hebbel.

Wenn wir wieder reisen, kehren wir nach hier zurück!
 Wir kommen wieder nach Krappitz!

Georg Kolschmieder.



Natronag-Zellstoff-Werke

schlanken Bogen der Stadtbrücke, im Hintergrund den Wächter der Heimat, den St. Annaberg. Und, wir trauen unseren Augen nicht, von links neben der funkelnden Kuppel der Kirche zu Ottmuth, neben dem Schloß mit den vorliegenden sanft ansteigenden Gartenterrassen, aus dem dunklen Grün riesiger Bäume kahle, zerklüftete Mauern einer Burgruine. Es sind die Ueberreste einer Tempelordens-, späteren Raubritterburg, deren letzte Herren von ihrer Burg herab stolz auf die Oder sahen und meilenweit die Schifffahrt auf derselben beherrschten.

Fürwahr, ein entzückendes Bild! Und wenn uns gar von der Kajüte eines vorüberfahrenden Rahnes ein bralles Schiffermädchen mit wehendem Tuch einen freundlichen Gruß zuwinkt, dann ist unser Entschluß gefaßt:
„Eine Reise ist ein Trunk aus dem Quell des Lebens“
 jagt Friedrich Hebbel.

Wenn wir wieder reisen, kehren wir nach hier zurück!
 Wir kommen wieder nach Krappitz!

Georg Koldmieder.

Das malerische Krappitz a. d. Oder

grüßt seine Besucher!

Die Ausflügler und Wochenendler:

Ob sie mit den schmucken Oberdampfern von Doppel- oder Cosel kommen oder mit der Bahn. So wie wir Krappitz sehen, wird sie der wechselvolle Reiz der Kleinstadt, die hervorragende Schönheit der Umgebung erfreuen.

Die Urlauber und Erholungsuchenden:

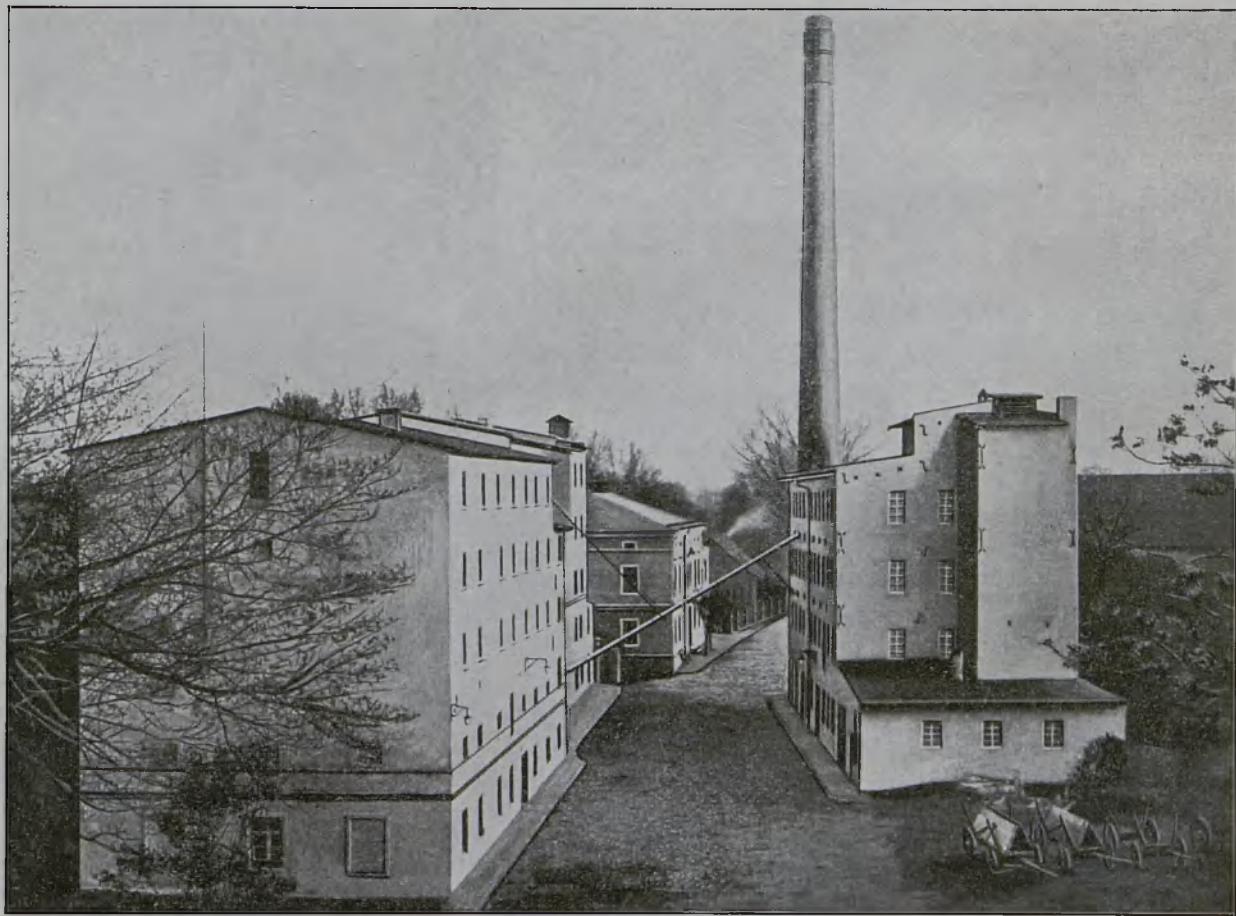
Zunehmend werden ihnen die Oder mit den sie belebenden Dampfern und Rähnen, das Grün der Stromauen, die dunklen Wälder gefallen.

Die Pensionäre:

Für sie ist der Frieden der Gegend, die sympathische Art von Stadt und Leuten der idealste Platz, hier ihren Lebensabend zu beschließen.

Für alle Interessen ist zu Auskunft gern bereit: Der Verkehrsverein von Krappitz a. d. Oder

Telefon 1



Schloß-Mühle Krappitz, Bes.: A. Salzbrunn

Wilhelm Bartsch

Krappitz

Ring 11

Buch-, Papier- und Kunsthandlung

beder- Galanteriewaren

Bürobedarf

Central-Drogerie

Farben- und Photo-Haus

MAX ABRAHAM

Krappitz

(Oberschlesien)

Telefon 81



Hotel „Zur Sonne“

Bes.: Carl Hoffmann

Krappitz O.S.

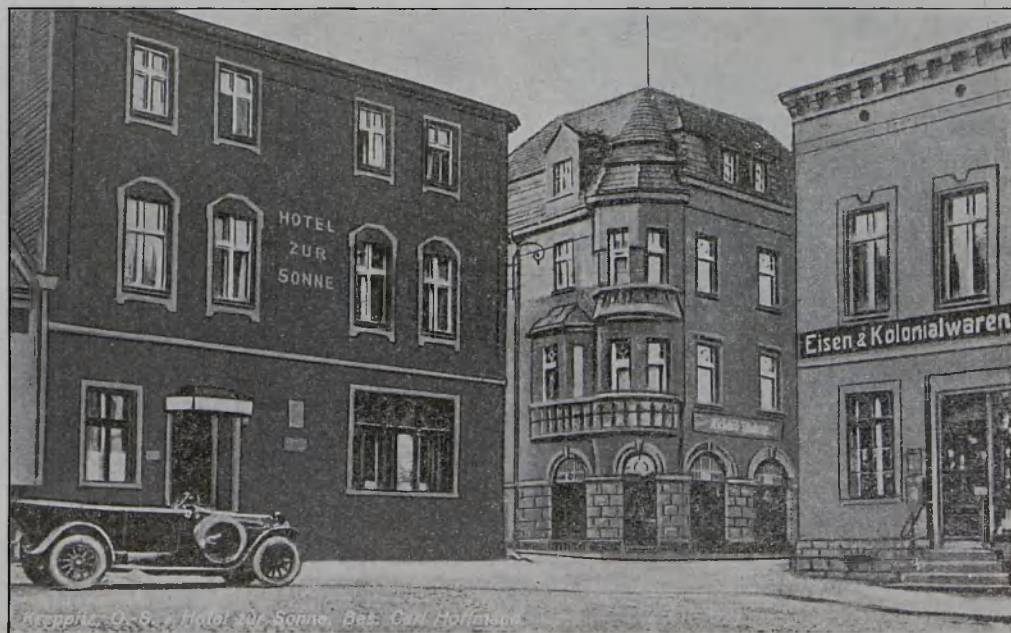
Telefon 52



Neuzeitliche Fremdenzimmer
mit fließendem
Warm- und Kaltwasser

Anerkannt gute Küche

Heizbare Garagen
Zentralheizung



Beliebter Treffpunkt: Erich Habermann,

Konditorei, Cafe, Restaurant

Ring 19-20 Telefon 19
Krappitz

Erstklassiges
Gebäck



Bestgeplegte Biere



Gute Küche

Solide Preise



Spezialität:

Krappitzer
Salzstangen



Konditorei, Café, Restaurant
Erich Habermann, Krappitz



Spart bei Eurer Kreditgenossenschaft!
Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle!



Bank für Handel und Gewerbe Krappitz
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Kalkwerke und Steinbrüche

Bes.: Felix Schneider

Gegründet 1864



Telefon 13

Krappitz

Telefon 13

Schloßbrauerei Krappitz

Inh : Walter Malik

Schattiger Gesellschaftsgarten ⊕ Kegelbahn ⊕ Tanzdiele ⊕ Neurenovierte Räume

Brauerei-Ausschank Haselbach Bier

Träger- Stabeisen- und Baumaterialien-Lager

der Fa. Victor Kulozik, Krappitz Ring 9

Pumpen
 Tonwaren
 Dämpfer
 Hufeisen
 Schaufeln
 Spaten
 Gabeln
 Eggezinken
 Schrauben
 jeder Art
 Sägen
 Hämmer
 Werkzeug



Cement
 hydr. Kalk
 Gips
 Dachsteine
 Deckenrohr
 Fliesen
 Teer
 Carbolineum
 Dach- und
 Isolierpappe
 Fensterglas
 Tischlerei-
 Bedarf
 Stahlwaren
 Metallbetten

Glas und Porzellan, Fahrräder, Wäschemangeln, Kochmaschinen, Dauerbrandöfen, Emaille
 Haus- und Küchengeräte

Gasthaus zum weißen Lamm

Besitzer F. Bittmann

empfiehlt seine angenehmen
Lokalitäten,
nebst größten Saal am Orte

Kammerlichtspiele

Delx Tankstelle



Krappitz, Telefon 57



Bruno Sage

Krappitz

Rathaus

Fernsprecher 11

Kolonialwaren, Feinstoff

Spirituosen, Tabakwaren, Weine

Bier- und Weinstuben

„Standart Benzin — Eßo Tankstelle“

◆ SUMMA ◆

kachelofenheizung

die technisch modernste und hygienisch
beste Heizungsart

sowie alle Arten Koch- und Heizanlagen

liefert und baut preiswert in bekannt guter Ausführung

Paul Malorny

Töpfermeister

Krappitz O.-S.

kostenlose Beratung

Lager und Lieferung sämtlicher Ofenbauartikel, Wand- und Fußbodenplatten, Fenstersohlbanksteine und Blumentöpfe.

Tel. 134

Tel. 134



Kaffeezimmer

Konditorei Café

Wilhelm Ruzek

Telefon Nr.

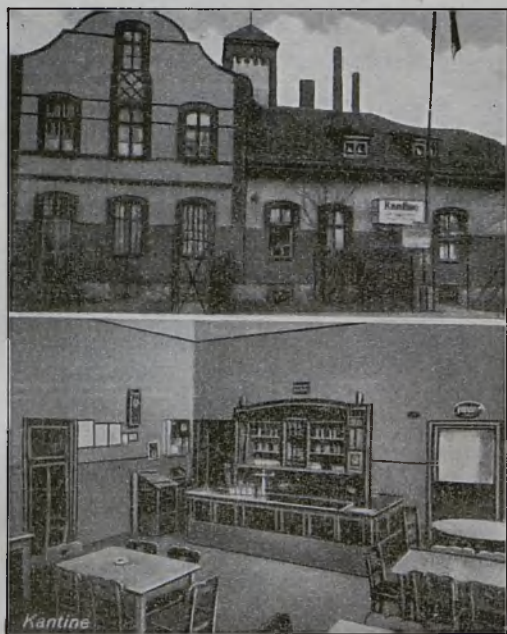
Krappitz

Oppelnerstr.

ff. Kaffee- und Teegebäck

Georg Kulozik, Krappitz Telefon 130

Große Konferenzräume.



Anerkannt gute Küche, gut gepflegte Biere

Erstes Spezialgeschäft am Platze
in

Zigarren - Zigaretten - Tabaken

Hans Biniarz Krappitz
Fernspr. 60

Ecke Oppelnerstraße und Fischergasse

Franz Rigoll

Kolonialwaren

ff. Schokoladen, Kakao's, Tee's
Zigarren, Zigaretten, Tabake, div. Weine
Sämereien

Glas-, Porzellan-, Emaille-, Ton-, Eisen- und Kurzwaren
Gebirgsleiter- und Kastenwagen, Ersatzräder
dafür in allen Größen
Drogen, Farben und Toilettenartikel.

Telefon Nr. 63 **Krappitz** Oppelnerstr. 19

Danislau Kijas, Krappitz Telef. 5



Maßschneiderei - Modewaren - Pissgebrenerei

Vergessen Sie nicht!

Café und Konditorei

Otto Hyttrek

Schmiedestraße 9

*Hier finden Sie richtigen
und angenehmen
Aufenthalt.*

Heinrich Steiner

Krappitz O.-S.

Ring

Fernruf 15

Groß-De stillation

Wein-Großhandlung

Alfred Hoffmann



Fleischerei und Wurstfabrik

Krappitz

Ring

Spezialität:

Krappitzer Würstchen

Julius Seifert

Feinkost - Kolonialwaren

ff. Röst-Kaffee's

Krappitz O.-S.

Oppelnerstr. 83

Hotel Reichsadler

Fa.: Eduard Stephan

Ring 4

Krappitz

Telefon 24

Gesellschaftsräume

Fremdenzimmer

Autogarage

Central-Heizung

Bürgerliche Küche zu soliden Preisen

Spezialität:

(Gottesberger Pilsner)

Schützenhaus - Krappitz

Besitzer A. Kurnsch

Großer schattiger Gesellschaftsgarten, renovierter Saal und Vereinszimmer

Bestgepflegte Getränke / gute Küche / mäßige Preise

Josef Hylla, Landbaulager, Krappitz O.-S.

Fernsprecher 80



Landwirtschaftliche Artikel - Eisen und Baustoffe - Kohlen.

Josef
Ranocha
Krappitz O.S.
Ringecke

Telefon 76

Kolonialwaren

Feinkost

Kaffee-Rösterei

Haus- und Küchengeräte

Landwirtschaftliche

Sämereien

Restaurations

Josef Lissou, Krappitz

Kaufhaus für
Textilwaren
aller Art

Ring Nr. 1

Damen-, Herren- und Kinderkonfektion
Gardinen - Teppiche - Läuferstoffe - Linoleum

Adler-Drogerie

Hans Gach

Krappitz

Ring 17

Photo-Artikel

Albert Gezdorf

ff.

Fleisch- u. Wurstwaren



Krappitz

Schmiedestraße 11

Telefon 120

Bürgerliche Küche
—
gut gepflegte Getränke
—
Fremdenzimmer
mit
Warmwasser-Heizung
zu soliden Preisen.
—
Auto
Tag- und Nacht-
Verkehr.



Hotel Deutsches Haus, Krappitz, Ring 16
Besitzer Paul Gabor



Besucht



Breslau

Oppeln

Gogolin

Bentzen

Krappitz

Neustadt

Gleiwitz

Neisse

Krappitz

Wohnungsnachweis:

Hotel „Zur Sonne“, Einzelzimmer ab RM. 1.50, Doppelzimmer ab RM. 3.50, Tel. 50
Hotel „Deutsches Haus“, Einzelzim. ab RM. 1.50, Tel. 52
Hotel „Reichsadler“, Einzelzim. ab RM. 1.50, Doppelzimmer ab RM. 2.—, Tel. 24
Hotel „Deutscher Adler“, Einzelzim. ab RM. 1.25, Doppelzimmer ab RM. 2.50, Tel. 116
Gasthaus „Weißes Lamm“, Einzelzimmer ab 1.50, Tel. 57
„Städt. Gemeinschafts-Haus“, Unterkunft für Jugendliche, 35 Betten, Tel. 85

Sehenswürdigkeiten: Bauten / Industrie

Schloß der Grafen Haugwitz-Hardenberg, Reventlow.

Moderner Schulneubau. Neuzeitliches Krankenhaus in 5 Morgen großem Park.

Heimatismuseum der Stadt Krappitz. Romantische ausgedehnte Promenaden. Reste der alten Stadtmauer mit dem alten Oderturm und dem Selbstschutzerinnerungsschild.

Spazierwege an der Hogenplog und an der Oder nach Schloß Rogau.

In der Nähe Schloß Moschen und Schloß Dobrau.

Natronzellstoff- und Papierfabriken A. G., Gräflich Haugwitzsche Pappfabrik, Papierfabrik Krappitz A. G., Kartoffelflockenfabrik und Brennerei.

Sportmöglichkeiten:

2 Fußballplätze, 2 Tennisplätze,
1 Turnhalle, 1 Eisbahn,
Wasserisport und Badegelegenheiten:
Oderstrom und Hohenplog.

Behörden:

Amtsgericht, Katasteramt, Arbeitsamt,
Zollamt, Postamt, Wasserbauinspektion,
Eisenbahn.

Kunst und Unterhaltung:

Städtische Bibliothek, 1 ständiges Kino, 1 Bühnensaal für periodische Darbietungen des Schlesischen Landestheaters, der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Konzerte, Vorträge usw. 2 Zeitungen: „Krappitzer Zeitung“ und „Stadtblatt“.

Kirchen und Schulen:

1 katholische Kirche und Schule. 1 evangelische Kirche und Schule.
1 höhere Privatschule, 1 kaufmännische und gewerbliche Berufsschule.

Verkehr:

Entfernung nach Breslau 110 km.
Nächstgrößere Stadt: Regierungshauptstadt Oppeln, 25 km,
Verbindung: Eisenbahn, Verkehrsauto, im Sommer Dampferfahrtgelegenheit auf der Oder.

Biblioteka Śląska w Katowicach

Id: 0030000609497



II 145960

Pr ślaska